Fausthoch in den Winter!

Autor: Daniel Nyfeler, Berater Futterbau, Arenenberg

Die letzte Nutzung der intensiven und extensiven Wiesen wurde vielerorts schon vor einiger Zeit abgeschlossen. Aus pflanzenbaulicher Sicht soll der Bestand fausthoch, also auf 8-10 cm Höhe, eingewintert werden. Bestände, die zu üppig in den Winter gehen, weisen ein erhöhtes Risiko für Mäusebefall und Schneeschimmel auf. Auf der anderen Seite können zu kurze Bestände ebenfalls auswintern und haben generell einen schwächeren Frühlingsaufwuchs und einen Minderertrag zur Folge. Letzteres konnte vor einigen Jahren in einem aufwändigen AGFF-Versuch eindrücklich demonstriert werden. Die angestrebte Bestandeshöhe für die Einwinterung gilt sowohl für intensiv als auch extensiv genutzte Wiesen (abgesehen von allenfalls anzulegenden Altgrasstreifen). Eine effiziente Form der Herbstnutzung ist, das Futter abzuweiden. Auf extensiven Wiesen ist dies gemäss ÖLN-Vorschriften jeweils bis am 30. November erlaubt. Entscheidend ist so oder so, dass die Herbstweide schonend erfolgt: Bei übermässigem Weidedruck entstehen – insbesondere bei nassen Verhältnissen wie wir sie im vergangenen Herbst gelegentlich hatten – zu viele Trittschäden. Hierbei gibt es in Abhängigkeit der Bodenverhältnisse und Dichte des Pflanzenbestandes grosse Unterschiede. Im Zweifelsfall wird der letzte Futternutzen besser gemäht und im Stall grün verfüttert oder mit einer leichteren Tiergattung genutzt. Eine Herausforderung ist, dass das Wachstum im Herbst jedes Jahr unterschiedlich verläuft: Gelegentlich wachsen die Pflanzen auch noch im November oder gar noch später weiter, was sich aufgrund der Klimamodelle in Zukunft noch verstärken dürfte!

Bild: Am Arenenberg werden im Spätherbst auch gewisse Mähwiesen mit den Milchkühen abgeweidet.